

**Wahlprüfsteine für Bürgermeisterkandidatinnen und -kandidaten
zur Kommunalwahl 2026 im Landkreis Neu-Ulm**

1 Hochwasserschutz:

- a. Setzen Sie sich dafür ein, dass die Gewässer, zu deren Unterhalt die Kommune verpflichtet ist, nach Naturschutz-Kriterien entwickelt und renaturiert werden und dadurch auch dem Hochwasserschutz durch Schaffung zusätzlicher Retentionsflächen Rechnung getragen wird?

Der Hochwasserschutz spielt für mich eine wichtige Rolle, ich habe in unserer Stadt mehrfach miterlebt, welchen Schaden Hochwasser anrichten kann. In den vergangenen Jahren wurde der Hochwasserschutz an der Iller massiv ausgebaut und erfüllt nun einen hohen Standard. Die Stadt Senden hat ein Regenwassergesamtkonzept entwickelt, das umfassende Maßnahmen aus verschiedenen Bereichen (Entwicklung von Retentionsflächen, Regenrückhaltung, Verbesserung des Kanalnetzes) bündelt. Die Umsetzung wird aber viele Jahre dauern – aus Kostengründen und auch deshalb, weil die Stadt oft nur schwer an die benötigten Flächen kommt.

Diese Problematik zeigt sich gerade in einem aktuellen Fall, in dem die Stadt ein Vorkaufsrecht ausgeübt hat, um an den Uferstreifen eines Entwässerungsgrabens zu kommen, nun aber in einer juristischen Auseinandersetzung steckt.

Retentionsflächen erweitern wir derzeit im Bereich der Zollernweiher (Nähe Waldfriedhof), hier wird ein sumpfähnlicher Uferbereich entstehen.

2 Stadtentwicklung:

- a. Wie und mit welchen festgelegten Maßnahmen im Bebauungsplan wollen Sie die Umsetzung zu naturfreundlicher Gartengestaltung (Durchlässigkeit von Zäunen für Igel, Hase u.a., Bepflanzung mit heimischen Arten) fördern und kontrollieren?
- In der Stadt Senden gilt bereits seit 2022 eine Einfriedungssatzung, die Durchlässigkeit für Kleintiere im Bodenbereich vorschreibt und auch die Höhe von Zäunen regelt. Lebende Hecken, Sträucher und Baumpflanzungen fallen nicht unter diese Einschränkungen. Die Einhaltung der Satzung wird durch unser Ordnungsamt überprüft.
- b. Wie stehen Sie zu einem Nachtfahrverbot von Rasenrobotern in Ihrer Gemeinde?
- Auf meine Initiative hin hat die Stadtverwaltung eine Lärmschutzverordnung erarbeitet, die ein solches Nachtfahrverbot vorsieht. Sie wird am 24. Februar im Stadtrat behandelt.
- c. Wie sichern Sie die klimaresiliente Entwicklung Ihrer Stadt/Gemeinde innerhalb und außerhalb der Kernzone sowie den Ortsteilen?
- Wir verbessern das Mikroklima durch Baumpflanzungen und nehmen Ersatzpflanzungen über das vorgeschriebene Maß hinaus vor. Mit der Firma Amprion als Betreiber der Überlandleitungen haben wir eine Vereinbarung getroffen, dass auch der eigentlich frei zu haltende Bereich unter den Leitungen mit niedrig wachsenden Obstbäumen

bepflanzt werden darf. Unsere Gestaltungssatzung verbietet seit 2022 die Neuanlage von Schottergärten.

- d. Unterstützen Sie es, dass Ihre Kommune eine Nachhaltigkeits-Strategie erarbeitet und künftig einen Nachhaltigkeitsbericht erstellt?

Die Stadt Senden erarbeitet derzeit ein Klimaschutzkonzept und eine kommunale Wärmeplanung, in beidem sind viele Elemente einer Nachhaltigkeitsstrategie enthalten. Der Klimaschutzmanager informiert regelmäßig über den aktuellen Sachstand.

- e. Werden Sie sich für den Verzicht auf Pestizide/Kunstdünger/Einsatz von Gentechnik auf städtischen Flächen und in Schutzgebieten einsetzen und wie stellen Sie sich den Weg zu pestizidfreien städtischen Flächen (Pachtflächen, Waldflächen, Forstflächen) vor?

Die Stadt Senden setzt keinerlei Pestizide ein. In vielen Bereichen wird auch Naturdünger verwendet. Ehrlicherweise ist anzumerken, dass der ausschließliche Einsatz von Naturdünger für die Stadt Senden mit einem sehr viel höheren finanziellen Aufwand verbunden wäre, der angesichts der herausfordernden Haushaltslage derzeit schwierig darstellbar ist.

- f. Würden Sie ein Randstreifenkonzept entlang von Feldwegen unterstützen, das durch Einsaat von geeigneten Fettwiesenmischungen die Kräutervielfalt auf Ackerrandstreifen im kommunalen Eigentum maßgeblich erhöht?

In der Praxis zeigt sich, dass Landwirte zunehmend aus eigenem Antrieb Randstreifen entsprechend einsäen. Wir nehmen Ihre Frage aber gerne zum Anlass, aktiv für dieses Vorgehen zu werben.

- g. Wie wollen Sie den Rückbau von Schottergärten konsequent vorantreiben?

In der Stadt Senden gilt seit 2022 eine Gestaltungssatzung, die Neuanlage von Schottergärten untersagt und deren Einhaltung vom Ordnungsamt kontrolliert wird. Bestehende Anlagen genießen Bestandsschutz. Es finden aber vom Klimaschutzmanager organisierte Veranstaltungen statt, in denen der Wert naturnaher Gartengestaltung vermittelt wird und bei denen konkrete Tipps gegeben werden.

3 Artenvielfalt und Biotopverbund

- a. Wie kontrollieren Sie die Umsetzung der festgelegten Maßnahmen auf den nötigen Ausgleichsflächen und die sich anschließende Pflege?

Bei der Stadt Senden wurden erst vor wenigen Jahren entsprechende personelle Ressourcen aufgebaut, um sich dieses wichtigen Themas vorgabenkonform und umfassend widmen zu können.

- b. Welche Maßnahmen würden Sie über das Planungsinstrument FNP festschreiben, um den Biotopverbund in Ihrer Gemeinde zukunftsorientiert voranzubringen?

Der derzeit gültige FNP richtet ein großes Augenmerk auf den Biotopverbund. Die Stadt Senden nutzt regelmäßig ihr daraus abgeleitetes Vorkaufsrecht, um in das Eigentum geeigneter Flächen zu kommen und diese aufzuwerten.

- b. Welche konkreten Umsetzungsmaßnahmen würden Sie in den nächsten Jahren direkt angehen, um den kommunalen Biotopverbund weiterzuentwickeln und somit die Biodiversität im Ort zu erhöhen?

Wir sind bereits dabei, Wildkrautwiesen anzulegen und die Biodiversität durch Neupflanzungen einheimischer Bäume zu stärken. Mir ist es besonders wichtig, sich dabei nicht nur auf kommunale Grundstücke zurückzuziehen, sondern durch Veranstaltungen (z.B. "Die Kunst der kleinen Schritte: Naturnahe Gärten") auch Privatleute zu gewinnen, die ja mit ihren Flächen einen wichtigen positiven Einfluss auf die Biodiversität nehmen können.

- c. Wie stellen Sie sich die Bepflanzung mit Gehölzen und Blühpflanzen im öffentlichen Raum vor?

Wichtig ist es, einheimische und klimaresiliente Arten zu verwenden und nachhaltig zu pflanzen, auch wenn das zu öffentlichen Diskussionen führt. Durch die von der Stadt verfolgte Entwicklung "innen vor außen" und die damit verbundene Nachverdichtung zur Ressourcen- und Flächenschonung kommt es gerade in der Kernstadt zu Konflikten, wenn es um die Pflanzung größerer Bäume mit entsprechendem Bedarf an Wurzelraum geht. Wir mussten leider erleben, was gut gemeinte, aber falsch umgesetzte Begrünungen auslösen können (notwendige Fällung von Bäumen an der Kemptener Straße, weil diese zu nah an die Gasleitung gepflanzt wurden). Solche Konflikte gilt es zu vermeiden.

4 Klima:

- a. Welche Ideen haben Sie für mehr Aufenthaltsqualität innerorts und welche Ideen haben sie für mehr Grün und mehr Hitzeschutz?

Bei der Neugestaltung des Marktplatzes im Zuge des Projekts Lebendige Mitte ist die Begrünung sowohl mit Blick auf die Aufenthaltsqualität als auch den Hitzeschutz ein wesentlicher Aspekt. Die Vielzahl an vorhandenen Leitungen im Untergrund und der Wunsch, Parkraum möglichst unterirdisch anzubieten, schränkt die nachhaltige Pflanzung von Großbäumen leider ein. Deshalb setzen wir auf Dachbegrünungen, Fassadenbegrünungen und Gehölzpflanzungen, die dauerhaft den besonderen Anforderungen entsprechen. Ebenso bauen wir das Angebot an Trinkwasserbrunnen kontinuierlich aus. An einer Kartierung "kühler Orte" als Rückzugsmöglichkeiten bei Hitze wird derzeit gearbeitet. Der Stadtpark als Grüne Lunge trägt bereits seit vielen Jahren zu einer hohen Aufenthaltsqualität im innerstädtischen Bereich bei. Durch Geschwindigkeitsbegrenzungen (tempo 20) verdrängen wir den Durchgangsverkehr aus der Innenstadt.

- b. Unterstützen Sie die Einführung einer Baumschutzverordnung mit mindestens diesen drei Eckpunkten:

– Geltungsbereich im gesamten Stadtgebiet

- Schutz aller Bäume mit einem Stammumfang ab 60 cm
- Umfangreiche (Erhöhung der Zahl der) Ersatzpflanzungen für gefälltte Bäume nach dem Kronenflächenkriterium und dem Stammumfang?

Wie sich in der Vergangenheit gezeigt hat, ist das Thema sehr komplex und lässt sich nur schwer über eine kommunale Baumschutzverordnung greifen und regeln.

- c. Wie stehen Sie zu Pflasterflächen in Bezug auf die Bodenversiegelung im privaten wie auch im öffentlichen Bereich, z. B. bei Parkplätzen und wie definieren Sie versickerungsfähigen Pflaster in der Bauordnung Ihrer Gemeinde?

Durch die gesplittete Abwassergebühr belohnt die Stadt Grundstückseigentümer, die Flächen nicht beziehungsweise nur mit versickerungsfähigen Materialien versiegeln. Die Stadt selbst achtet bei eigenen Vorhaben strikt auf versickerungsfähige Oberflächen.

- d. Wie gestalten Sie die kommunale Wärmeplanung hinsichtlich ökologischer und sozialverträglicher Kriterien über Fernwärme hinaus?

Im Rathaus finden regelmäßig Sprechstunden der Regionalen Energieagentur statt, bei denen Bürger sich – bezogen auf ihre ganz persönliche Situation - über aktuelle Förderprogramme informieren können. Ebenso dient die Veranstaltungsreihe “Die Kunst der kleinen Schritte” der umfassenden Information der Bürgerschaft, z.B. zum Thema Photovoltaik und Solarthermie. Die kommunale Wärmeplanung ist in Arbeit.

5 Mobilität:

- a. Wie stellen Sie sich die Umsetzung einer sicheren und alltagstauglichen Fahrradinfrastruktur in Ihrer Gemeinde/Stadt vor, welche die Schulwege, den Winterdienst, eine Lückenschließung im Netz und attraktive Fahrradabstellmöglichkeiten umfasst?

Die Basis bietet das aktuelle Radfahrkonzept der Stadt Senden. Derzeit erfolgt der Ausbau von Fahrradabstellanlagen am Bahnhof, in der Innenstadt, am Waldsee und am Schwimmbad. Mit der Umgestaltung des Bahnhofs ist eine weitere, deutliche Verbesserung in diesem Bereich verbunden. Die Umgestaltung der Kemptener Straße und die neue Verkehrssituation am Bahnhof durch den Bau von Unterführungen nutzen wir, um Radwege attraktiver und sicherer zu gestalten (Radvorrangroute), Lücken zu schließen und Fahrradstraßen besser zu verbinden, auch mit Blick auf die Schulwege. Zusätzlich unterstützt die Stadt die Bemühungen der Bahn, für Radler und Fußgänger neue und sichere Ost-West-Querungen der Illertalbahn im Bereich des neuen Bahnhalts Nord, der Haydnstraße und im Bereich des jetzigen Bahnübergangs zu schaffen.

b. Werden Sie sich für Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit innerorts einsetzen?

Alle Straßen im Stadtgebiet Senden, für die die Kommune zuständig ist, sind bereits temporeduziert (Tempo 40, oft Tempo 30). Auf die Staatsstraßen und Kreisstraßen haben wir leider keinen Einfluss.

6 Allgemein:

a. Wie binden Sie Umweltorganisationen ADFC, BUND, LBV in Ihre Politik ein?

Die Zusammenarbeit erfolgt regelmäßig und vorhabenbezogen. So wurde der ADFC an der Erstellung des Radfahrkonzepts beteiligt und referiert im Rahmen der städtischen Veranstaltungsreihe "Die Kunst der kleinen Schritte". Der LBV ist ein wichtiger Partner der Stadt u.a. bezüglich des Wullenstetter Natursees, der in den vergangenen Jahren weiter ökologisch aufgewertet wurde.